

Marschall Berthier mit, und kehrte im Jahre 1815 auf seinen Landsitz Wienkowa Wisznia (im Samborer Kreise) zurück. Im Jahre 1822 ließ er zuerst das Lustspiel, den Herrn Geldhab aufführen. Sein Talent kommt in demselben noch nicht ganz zur Geltung; doch sind Vers und Wit so kernig und glänzend, die komischen Situationen so ergötzlich, daß sich in demselben auf einmal ein ausgezeichnete Lustspieldichter enthüllt. Dem Geldhab folgten andere Stücke in Vers oder Prosa, die einen mehr possenartig, die anderen der höheren Comödie angehörend, die meisten entzückend, die schwächeren doch den Stempel eines großen Talents tragend. Im Sinne der alten Schule Molière's ist es dem Verfasser nicht um das Auflösen einer Intrigue zu thun. Dagegen sind die Figuren ganz und gar aus dem polnischen Leben gegriffen, Humor und Wit so volkstümlich, so echt polnisch, daß man in demselben jenen der alten Schriftsteller, Rey, Pasek, Krasiecki, wie jenen des scherzenden Bauers potenzirt wiederfindet. Er ist der Typus des nationalen Humors; an echt dramatischem Instinct kam ihm in Polen kein anderer Dichter gleich. Von seinen Lustspielen sind die meisten der Gegenwart, einige der Vergangenheit entnommen. Von den letzteren sind die Zemsta (Rache) und der Herr Zowialski, von der ersteren die Sluby Panienskie (Mädchengelübde) die reizendsten. Daß Fredro einen mächtigen Einfluß auf die polnische Bühne ausgeübt hat, versteht sich von selbst; vor Allem auf die Lemberger Bühne. Die Thätigkeit des Dichters trifft mit der Blütezeit derselben zusammen. Zwischen dem Jahre 1830 bis 1845 namentlich war das Lemberger Theater zu hoher Vollkommenheit gelangt. Johann Nepomuk Kamiński, in seiner Jugend Bogusławskis Schüler, war Director. Als Dichter, leider auch als Übersetzer (Schillers unter anderem) ließ er zwar sehr viel zu wünschen übrig; als Leiter des Theaters aber war er ausgezeichnet. Dazu kam, daß Graf Stanislaus Skarbek, ein kinderloser, überaus reicher Mann und Literaturfreund, der sein ganzes Vermögen zur Stiftung einer Erziehungsanstalt für arme Kinder vermachte, außerdem noch ein Theater (1841) in Lemberg erbaute und leitete. Für die Schauspieler war das natürlich eine mächtige Anregung. Der Warschauer Schule, die mit ihren Jolkowski, Królikowski, Richter, den Brüdern Chomiński, den Damen Palezewska und Halpert glänzte, stellte Lemberg einen Smochowski und Benza gegenüber, die in der Tragödie, besonders in der Schiller'schen allgemein bewundert wurden. Johann Nowakowski hat vor Allem in altpolnischen Rollen keinen ebenbürtigen Nachfolger gefunden. Als tragische Heldinnen wurden besonders Frau Starzewska und die noch jetzt lebende Angelika Aszperger berühmt. Auch Bogumił Dawison war ein Zögling Kamiński's.

In Galizien trat auch der einzige Dichter auf, der unter den daheimgebliebenen ein höheres Talent offenbarte.

Vincenz Pol war im Jahre 1807 in Lublin als der Sohn eines k. k. Gerichtsrathes geboren. Als er seine Studien in Lemberg vollendet hatte, wurde ihm die Aussicht